

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Mädchenspiegel oder Lesebuch für Töchter in Land- und Stadtschulen

Reinhardt, Justus Gottfried

Halle, 1799

VD18 13156055

170. Der Alten-Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190924-

170. Der Alten = Theil.

Wilhelmine heirathete einen rechtschaffenen und fleißigen Jüngling, welchen ihr ihre alten Eltern vorgeschlagen hatten. Mit diesem lebte sie viele Jahre hindurch zur Freude der Alten recht vergnügt, und Gott segnete sie von Jahr zu Jahr immer mehr. Endlich entschloß sich der alte Vater, sein Vermögen seinem Schwiegersohne zu übergeben. Doch hatte er sich und seiner Frau auf ihre alten Tage ein hinlängliches Auskommen bedungen, welches ihm auch seine Tochter nebst ihrem Manne gern gönnte und gab, weil sie erkannte, daß sie doch alles Gute, was sie mit ihrem Manne genoß, der guten Erziehung und dem Fleiße ihrer Eltern zu verdanken hätte, besonders da sie selbst noch in ihrem Alter ihr nicht zum Schaden lebten, denn sie gingen ihnen freywillig bey Erziehung der Kinder, oder in ihrer Wirtschaft, so viel sie konnten, zur Hand, und halfen ihnen wenigstens, als sie schwach wurden, das ihrige im Hause treulich behüten. Ein solches liebevolles Betragen brachte nun den jungen Eheleuten in der That mehr Vortheil, als die Abgabe an die Eltern werth war. Denn sie konnten auch abwesend sich so gewiß auf ihre alten erfahrenen Eltern als auf sich selbst verlassen. Dagegen aber bezeugten die jungen Leute sich denn auch allemal herzlich dankbar, und es war eine Freude, zu sehen, wie